

**Genossame Lachen mit neuer Führung**

Lachen. – Per 31. August ist Alois Rauchenstein-Lamota, Geschäftsführer der Genossame Lachen, in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Über 34 Jahre hat er die Geschichte der Genossame mit grossem Sachverstand, aber auch mit Herzblut mitgeprägt. An der Genossengemeinde vom 28. April 1972 wurde er als Genossenkassier und an der darauf folgenden Genossenratssitzung von seinen Kollegen gleich zum Vizepräsidenten gewählt. Bereits Ende 1973 wurde er neben seinem Amt als Genossenkassier mit der Verwaltung der Überbauung «Seeblick» beauftragt. Mitte der Siebzigerjahre war er zudem massgeblich an der Ansiedelung internationaler Firmen wie zum Beispiel der Estée Lauder beteiligt. Im Sommer 1982 wurde er als Verwalter der Genossenliegenschaften gewählt. 1989 folgte dann ein festes Anstellungsverhältnis als Verwalter und später als Geschäftsführer. Der Genossenrat dankt Alois Rauchenstein-Lamota für seinen grossartigen und unermüdeten Einsatz für die Genossame Lachen. Er wünscht ihm beste Gesundheit und Befriedigung im neuen Lebensabschnitt.

Der Genossenrat hat Fredy Spieser zum neuen Geschäftsführer der Genossame Lachen gewählt. Er ist promovierter Umweltwissenschaftler und schloss sein betriebswirtschaftliches Zweitstudium an der HSG in St. Gallen ab. Berufliche Erfahrung sammelte er während rund zehn Jahren auf der kantonalen Verwaltung des Kantons Zürich, zuletzt als Leiter der kantonalen Bodenüberwachung. Im Jahr 2001 übernahm er in der Finanzabteilung des Sika-Konzerns die Leitung des Investor Relations und später zusätzlich die gesamte Konzernkommunikation. Während der letzten sieben Jahre war er als Genossenrat verantwortlich für das Ressort «Alp-, Land- und Forstwirtschaft» und später für das Ressort «Vermietungen». Er wird per 31. Dezember als Genossenrat zurücktreten.

**Neuer Ratssekretär**

Konrad Bless wird per 1. Januar 2007 die Position des Ratssekretärs übernehmen und mit seinen profunden Kenntnissen der Genossame Lachen den Genossenrat in all seinen Belangen unterstützen. Bless führte während sechzehn Jahren die Liegenschaftsverwaltung und war wesentlich am Aufbau des heutigen Portfolios beteiligt. Daneben engagierte er sich auch an Projekten wie dem genosseneigenen Weinberg und dem Begegnungshof Feldmoos und trug massgeblich zum Erfolg dieser Projekte bei. Interimistisch wird Bless als bisheriger Stellvertreter des Geschäftsführers die operative Leitung bis Ende Jahr übernehmen.

Der Genossenrat ist stolz darauf, eine Nachfolgeregelung für die Geschäftsführung gefunden zu haben, die trotz hoher fachlicher Anforderungen mit einem Mitglied aus der Bürgerschaft besetzt werden konnte. Der Genossenrat wünscht dem neuen Geschäftsführer Fredy Spieser und dem neuen Ratssekretär Koni Bless viel Erfolg in ihren neuen Aufgaben. (eing)

**Digitalbilder**

Speichern Sie Digitalbilder als Tiff- oder Jpeg-Datei ab. Jpeg-Dateien dürfen nicht zu stark komprimiert werden (vorzugsweise maximale Qualität). Die Bildauflösung muss mindestens 200 dpi betragen, die längere Seite des Bildes sollte dabei mindestens 18 Zentimeter sein (dies entspricht bei 72 dpi einer Bildbreite von 50 Zentimetern). Senden Sie uns auf jeden Fall unbearbeitete Bilder. Nehmen Sie keine Korrekturen vor (Farben, Helligkeit, Kontrast, Schärfe). Die E-Mail-Adresse unserer Redaktion finden Sie oben auf der Frontseite.  
DIE REDAKTION

**Aufklärung für Allergiker**

**Unter dem Titel «Allergisch – (k)ein Grund zum Verzweifeln» führte eine Arbeitsgruppe der Allergiestation des Universitätsspitals Zürich am Samstag den ganzen Tag im Seedamm-Center eine Informationskampagne durch. Fragen zu Allergien und Asthma sowie deren Erkennung und Bekämpfung wurden vor Ort gerne beantwortet.**

Von Nathalie Müller

Pfäffikon. – Viele Passanten versammelten sich um den Stand, um sich insbesondere über die gefährliche Pflanze Ambrosia aufklären zu lassen. Diverse Tafeln erläuterten, wie ein richtiges Verhalten gegenüber dieser Pflanze auszusehen hat, aber auch wie sie bekämpft werden soll. Die drei Fachpersonen Dr. med. Philipp Fritsche, Henk Lauvenberg sowie die dipl. Pflegefachfrau Tae-Kyung Oh, alle in der Allergiestation des Universitätsspitals Zürich tätig, standen für Fragen sowie einen Allergietest zur Verfügung.

**Eingeschleppt**

Die aufrechte Ambrosia wurde ursprünglich aus Nordamerika eingeschleppt. Es handelt sich dabei um eine leicht verwildernde Ruderalpflanze, deren Verbreitung durch menschliche Aktivitäten gefördert wird. Während der Blütezeit kann der in grossen Mengen produzierte Blütenstaub (Pollen) starke Allergien auslösen. Eine weitere Ausbreitung stellt eine Gefahr für die Gesundheit der Bevölkerung dar. Die Pflanze wird rund 1,2 bis 1,5 Meter hoch und ist von der Basis stark verzweigt und buschartig. Die Blätter sind kurz, behaart, beidseitig grün und dreieckig bis oval im Umriss. Die Ambrosia wird leicht mit dem gemeinen Beifuss, dem



Tae-Kyung Oh führte an einem Interessierten einen Allergietest durch.

Bild Nathalie Müller

weissen Gänsefuss, wilden Möhren oder dem rauhaarigen Amarant wechselt.

**Gefahr Ambrosia**

Die Pflanze verursacht durch ihre Pollen heftige Allergien. In schweren Fällen kommt es zu Atemnot oder zu Asthmaanfällen. Die Allerginität der Ambrosiapollen ist stärker als die von

Gräsern. Die spätere Blütezeit verlängert den Zeitraum, in dem Pollenallergiker leiden, um mindestens zwei Monate. Wer eine Ambrosia entfernen möchte, sollte zum Ausreissen eine Feinstaubmaske sowie Gartenhandschuhe tragen. Die Pflanze breitet sich insbesondere auf Ruderal- und Ackerflächen invasionsartig aus. Der Profi reisst die Ambrosia mitsamt der

Wurzel aus und überwacht den verseuchten Standort regelmässig. Herbizide sollten nur in Kombination mit anderen Massnahmen angewendet werden. Nicht geeignet sind Herbizide für den Privatgarten sowie zur Bekämpfung einzelner Pflanzen.

WEITERE INFORMATIONEN FINDEN SIE UNTER [WWW.AMBROSIA-INFO.CH](http://WWW.AMBROSIA-INFO.CH) ODER [WWW.ACW.ADMIN.CH](http://WWW.ACW.ADMIN.CH).

**Musikalisches Beschnuppern in Wollerau**

**Am Samstagmorgen trafen sich die Teilnehmer des 6. Schwyzer Kantonalen Jugendblasorchesters (SKJBO) zu einer ersten Schnupperprobe im Probelokal der MGH Riedmatt in Wollerau.**

Von Ines Rutz

Wollerau. – Enge Platzverhältnisse herrschten am Samstag in der MGH Riedmatt, doch auch das konnte die gute Laune der Jugendlichen nicht trüben. Etwa sechzig Musikantinnen und Musikanten trafen sich zu einer ersten Schnupperprobe, um sich musikalisch sowie auch persönlich kennen zu lernen. Am 9. bis am 14. Ok-

tober werden sie dann alle zusammen ins Probelager nach Rheineck fahren. Dort haben sie im Gymnasium Rheineck genug Zeit, um das Konzertprogramm einzustudieren.

**«Prüfung» ablegen**

Das SKJBO besteht seit 1995 und findet alle zwei Jahre statt. Teilnahmeberechtigt ist, wer zwischen sechzehn und fünfundzwanzig Jahre alt ist und zudem eine praktische «Eintrittsprüfung» besteht. Dort spielt der Prüfling ein selbst gewähltes Stück und einen Auszug aus einem der Konzertstücke. Diese Prüfung dient vor allem der Einstufung der verschiedenen Musikantinnen und Musikanten und auch der Stimmenverteilung. Das SKJBO

hat weit über die Kantonsgrenzen einen sehr guten Ruf aufgrund der Leistungen, die es in den vergangenen Jahren erbracht hat. Ein Höhepunkt in der Geschichte des SKJBO war sicherlich der sensationelle erste Preis mit der Auszeichnung in der Höchstklasse am Weltjugendmusik-Festival in Zürich letzten Sommer.

**Interessantes Konzertprogramm**

Auch dieses Jahr haben sich Urs Bamert (musikalischer Leiter) und seine Helfer ein ausgefallenes Konzertprogramm einfallen lassen. Die meisten der Stücke haben amerikanischen Einfluss. Teilweise kommen sogar Sprechgesänge oder Rufe darin vor. Bamert blickt positiv und neugie-

rig auf das bevorstehende Lager und freut sich darauf, die Jugendlichen herauszufordern. Doch nicht nur das Musikalische steht im Lager in Rheineck im Vordergrund. Es bleibt genug Zeit, um sich kennen zu lernen und neue Kontakte zu knüpfen.

**Zwei Konzerte zur Krönung**

Um das Gelernte auch der Öffentlichkeit nicht vorzuenthalten, konzertiert das SKJBO zweimal. Einmal am Samstag, 14. Oktober, um 20.15 Uhr im Mythen Forum in Schwyz und ein zweites Mal am Sonntag, 15. Oktober, um 17 Uhr in der Stockberghalle in Siebnen. Die Jugendlichen freuen sich auf eine tolle Lagerwoche und viele Konzertbesucher.



Junge Musikbegeisterte trafen sich am Samstag zum ersten Mal, um sich kennen zu lernen und gemeinsam die Instrumente zum Klingen zu bringen. Bildler Ines Rutz